

Die Zahl der Grundorganisationen betrug 1976 74 305, von denen 20 093 Abteilungsorganisationen in Großbetrieben und nichtterritorialen Organisationen waren. In diesen Grundorganisationen waren zu dieser Zeit 1 914 382 Mitglieder und 129 315 Kandidaten der Partei organisiert (O. V., Zur Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, S. 816). Im Mai 1978 betrug die Zahl der Mitglieder und Kandidaten 2 088 365 (Neues Deutschland vom 25. 5. 1978). Nach dem Bericht des Vorsitzenden der Zentralen Parteikontrollkommission auf dem X. Parteitag betrug die Zahl der Mitglieder (ein schließlich der Kandidaten) 2 172 110, die Zahl der Grundorganisation 79 668.

»Höchste Organe« sind

- (1) die Mitgliederversammlung für die Grundorganisation,
- (2) die Delegiertenkonferenz für die Parteiorganisationen der Großbetriebe und großen Verwaltungen und für die Parteiorganisationen der Orte, Kreise, Städte und Bezirke,
- (3) der Parteitag für die Partei als Ganzes.

Parteitage fanden bis zum VIII. Parteitag in der Regel einmal in vier Jahren statt. Seit dem beträgt der Zeitraum fünf Jahre.

Zwischen den Parteitagen können Parteikonferenzen stattfinden, auf denen dringende Fragen der Politik und Taktik der Partei behandelt werden und über sie beschlossen wird.

Die Mitgliederversammlungen wählen Leitungen der Grundorganisationen, die Delegiertenkonferenzen Bezirks-, Stadt- und Kreisleitungen. Die Bezirks-, Stadt- und Kreisleitungen wählen Sekretäre und bilden Sekretariate. Zwischen den Plenartagungen leiten die Sekretariate die praktische Arbeit. Die Ortsleitungen wählen einen Sekretär. Der Parteitag wählt das Zentralkomitee (ZK). Dieses führt die Beschlüsse des Parteitages aus, ist zwischen den Parteitagen - das heißt wegen der Seltenheit der Parteitage fast dauernd - das höchste Organ der SED und leitet ihre gesamte Tätigkeit, vertritt die SED im Verkehr mit anderen Parteien und Organisationen.

Das Zentralkomitee (ZK) tagt aber nur verhältnismäßig selten, etwa zwei- bis dreimal im Jahr. Es bestehen daher an der Spitze der SED zwei weitere Organe, ein größeres: das Politbüro, und ein kleineres: das Sekretariat. Das Politbüro hat die politische Leitung, das Sekretariat die laufenden Arbeiten zu erledigen. Satzungsgemäß ist ein Erster Sekretär nicht vorgesehen. Aufgrund von Beschlüssen der leitenden Organe gibt es indessen Erste Sekretäre auf jeder Ebene. Der Generalsekretär leitet gleichzeitig das Politbüro. Er ist die führende Persönlichkeit der Partei.

Das Prinzip des demokratischen Zentralismus führt zu einem eindeutigen Übergewicht der höchsten Organe der Partei. Obwohl dem Parteistatut nach das ZK das höchste Organ der Partei ist, sind doch das Politbüro und das Sekretariat von wesentlich größerer Effizienz. Das liegt vor allem daran, daß das ZK verhältnismäßig groß ist (s. Rz.48 zu Art. 1) und nur relativ selten Zusammentritt. Vor allem ist das Politbüro das eigentliche Führungsorgan der Partei. In ihm sind alle Sekretäre der Partei als Mitglieder oder Kandidaten vertreten. Diese bilden die engere Führungsgruppe.

Soziologisch ist, wie empirische Untersuchungen ergeben haben (Peter Christian Ludz, Partielite im Wandel) die Parteiführung keine homogene Gruppe. Wie sich die Willensbildung in ihr vollzieht, ist nicht erkennbar. Bisher haben jedoch stets, wie ihre politischen Entscheidungen erkennen lassen, diejenigen Vertreter sich durchsetzen können, die die Erhaltung der Macht der Partei über alle anderen Erwägungen stellen. Diese haben sich modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen auch über die Organisation von Staat